

Milchbrei oder Schwarzbrot - wo-
von lebst du?

Gnade pur!

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Güldenzopf

Milchbrei oder Schwarzbrot - wovon lebst du?

Meinen vorangehenden Impuls für gelebtes Gottvertrauen habe ich mit Gedanken zu Hebräer 5,6 beendet. Dort sagt der Autor dieses Schreibens:

6 Und an anderer Stelle sprach Gott zu ihm: »Du bist für immer Priester nach der Ordnung Melchisedeks.«¹

Gott hatte dem Volk Israel das Gesetz gegeben. Dieses Gesetz besagte, nur Nachkommen von Aaron aus dem Stamm Levi durften Priester sein. Nun setzt genau dieser Gott Jesus, dessen irdische Vorfahren aus dem Stamm Juda kamen, als Priester ein. Was bedeutet das? Dieses Vorgehen lässt zwei Schlussfolgerungen zu.

1. Gott hat gegen sein eigenes Gesetz gehandelt - er wäre damit ein Übertreter des Gesetzes.
2. Das alte Gesetz war außer Kraft gesetzt worden, bevor Jesus zum Priester für seine Gemeinde ernannt wurde.

Der Brief an die Hebräer weist auf letzteres hin. Jesus hat durch sein Leben und Sterben das Gesetz stellvertretend für alle vollkommen erfüllt. Damit hatte das alte Gesetz sein Ziel erreicht und war überflüssig geworden. Es wurde für nichtig erklärt. Der Weg war frei, dass ein »Neuer Bund« in Kraft treten konnte. Und dieser »Neue Bund« sieht nur einen Priester nach der Ordnung Melchisedeks vor, und das ist der Messias Jesus. Jesus ist das Größte und Beste, das Gott für uns bereit hält. Jesus ist der Inhalt des Evangeliums der Gnade. Wer diese Botschaft von sich weist, lehnt Jesus ab und bringt sich in eine wirklich missliche Lage.

Jesus ist der von Gott ernannte Hohepriester im »Neuen Bund«. Er hat »Sühne« erwirkt und den Menschen von seiner Sünde befreit. Einmal – für alle – für immer! Jesus hat sich für die Aufgabe, Gott mit uns zu versöhnen und Sühne zu erwirken, hinreichend qualifiziert. Das hatte enorme Einschnitte in sein göttliches Dasein mit sich gebracht. Damit Jesus uns verstehen und mit uns mitfühlen kann, ist Gott total Mensch geworden, der den Anfechtungen und Versuchungen des Lebens ausgesetzt war. Der Schreiber des Briefs an die Hebräer bezeichnet das als einen »Lernprozess«, durch den Gottes Sohn als »Menschensohn« gehen musste.

7 Dieser hat in den Tagen seines Fleisches sowohl Bitten als auch Flehen mit lautem Rufen und Tränen dem dargebracht, der ihn aus dem Tod erretten konnte, und ist auch erhört worden um seiner Gottesfurcht willen.²

1 Hebräer 5,6; Neues Leben. Die Bibel, 2017

2 Hebräer 5,7; Schlachter, 2000

Der Autor hebt das Menschsein von Jesu hervor. Er schreit zu Gott, dem Vater. Du erinnerst dich an den mit Blut vermischten Schweiß. „Vater, sage es mir: Gibt es denn keinen anderen Weg? Zeige ihn mir, wenn mir dieser bittere Kelch erspart bleiben kann. Wenn es einen Plan B gibt, eine weitere Tür, durch die ich gehen kann, ich bin bereit!“ Aber am Ende sagt er: „Nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe.“

Es gab keinen Plan B. Und das war Plan A:

- Demütigung,
- körperliche Misshandlung,
- Kreuzigung,
- Tod,
- Begräbnis.
- Aber auch tiefes Vertrauen und totale Abhängigkeit vom Vater, der ihn durch den Heiligen Geist von den Toten auferwecken würde.

Zu diesem Vertrauen und dieser Abhängigkeit sind auch wir eingeladen. Jesus hat es unter schwierigsten Bedingungen gezeigt, dass es möglich ist.

8 Obwohl er der Sohn war, hat er durch das, was er gelitten hat, den Gehorsam gelernt;³

Jesus lernte Gehorsam? Aber ich dachte, er war Jesus! Wenn nicht Jesus, wer ist dann vollkommen? Der Schreiber sagt, dass Jesus Gehorsam *gelernt* hat. Das bringt mich zu der Frage: „*War es angelerntes Wissen, das ihn qualifiziert hat?*“

Und dann möchte ich gleich nachschieben: „*Ist es angelerntes Wissen, das dich vollkommen macht? Erhältst du deine Gerechtigkeit wegen dem, was du gelernt hast? Was wäre die Folge, wenn du nicht mehr lernst?*“

Die Briefempfänger mussten das erst einmal sacken lassen: Jesus = Gottes Sohn? Er war doch der Sohn von Joseph und Maria.

Jesus ist Gott, getarnt in menschlicher Gestalt! Er ist eine Gottheit, die leiden und sterben lernt. Und als Mensch lebte und lehrte er. Er wusste nicht einmal die Details über seine Wiederkunft. Er sagt, dass das nur der Vater weiß. Er gab sein Privileg auf Allwissenheit und Allmacht auf und wurde für eine kurze Zeit unter die Engel gestellt. Und er lernte durch Leiden Gehorsam.

◆ Bedeutet das, dass er ungehorsam war? Nein, natürlich nicht.

Es bedeutet nur, dass er in seinem Menschsein einen Prozess durchlief, eine Entwicklung, bei der er Fortschritte machte. Er lernte, dem Vater in jedem Moment zu vertrauen. Aber man kann dem Vater nur in jedem Moment vertrauen, wenn dieser Moment, in dem Vertrauen nötig ist, auch kommt. Jesus Sündlosigkeit war nie in Frage gestellt. Aber er hat gelernt und ist reifer geworden. Er hat Erfahrungen ge-

3 Hebräer 5,8; Einheitsübersetzung, 2016

macht, die ihm dabei helfen, uns zu verstehen.

Ich habe den Eindruck, dass viele Christen diese Vorstellung mit sich herumtragen, dass Gott in eine zukünftige Version von uns verliebt ist.

- 🌀 Die zukünftige Version, die sich besser in der Bibel auskennt.
- 🌀 Die zukünftige Version, die gelernt hat, brav das Gesetz zu befolgen.
- 🌀 Die zukünftige Version, die bereit ist, für die Religion zu leiden.

Aber bevor Jesus begann, auf dieser Erde zu wirken, zu lernen und zu wachsen, sagte Gott, der Vater:

17 ... Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe!⁴

Was geschah, bevor irgendein offizieller Dienst stattfand, bevor er Gehorsam in jeder Hinsicht gelernt hatte? Vom Himmel wurde verkündet: *„Ihm gilt meine ganze Liebe. An ihm habe ich meine reine Freude!“*

Das sagt Gott übrigens auch von dir! Während wir hier auf dieser Erde sind,

- werden wir angefochten;
- wir haben mit den Umständen zu kämpfen;
- wir eignen uns Wissen an;
- wir wachsen;
- wir lernen Gehorsam, auch wenn wir nicht immer gehorsam handeln.

Und die Wahrheit ist, dass uns die ganze Zeit Gottes ganze Liebe gilt, und er große Freude an uns hat. Gerecht werden wir ohnehin nicht wegen unseres umfangreichen religiösen Wissens oder wegen unseres Gehorsams. Weil wir Gottes Geliebte sind, sind wir frei, zu lernen, und wir können frei wachsen. Aber wir müssen nicht alles wissen und sind nicht für alles verantwortlich. Unser Leben kann ein totales Durcheinander sein. Und mitten in den Turbulenzen des Lebens sind wir Gottes Meisterstück.

Zurück zu Jesus:

9 Dadurch ist er ganz zur Vollendung gelangt. Für alle, die ihm gegenüber gehorsam sind, hat er damit eine ewige Erlösung ermöglicht.⁵

Die volle Schönheit und der Zweck von Jesus Wirken wurden erst am Kreuz erkannt. Am Kreuz wurde alles vollbracht, was getan werden musste, um dich zu retten und für Gott abzusondern. Durch Jesus und sein vollkommenes, erlösendes Handeln empfangen wir eine Errettung, die ewig und unvergänglich ist. Jesus bietet uns keine

4 Matthäus 3,17; Schlachter, 2000

5 Hebräer 5,9; Das Buch, 2022

- ⦿ Teilerrettungen oder
- ⦿ vorübergehende Errettungen oder
- ⦿ Probeerrettungen an.

Er hat nur eine ewige Errettung im Programm, die für immer gilt und die nicht eingeschränkt oder begrenzt ist.

Viele Christen behaupten nun genau das Gegenteil von dem, was in der Bibel steht. Sie erklären, dass deine Erlösung nur solange »ewig« ist, wie du deinen Teil dazu beiträgst und das Gesetz des alten Bundes befolgst. Die Erlösung sei an Bedingungen geknüpft. Dir sind all deine Sünden vergeben, bis du wieder sündigst. Und dann musst du dir wieder Vergebung beschaffen. Du bist gerettet, solange du deinen Beitrag leistest. Aber du musst sicherstellen, dass du deinen Teil erfüllst.

Und dann sehen wir dieses schöne Wort »ewig«. Gottes Geist teilt dir mit, dass du nicht nur vorübergehendes Leben hast. Dir wird ewiges Leben geschenkt.

Nun, was ist mit diesem Wort »gehorsam«? Der Autor sagt doch: *„Alle, die ihm gehorsam sind.“* Das ist eine interessante Frage.

Offensichtlich steht in der deutschen Sprache das Wort »gehorsam sein«, »gehorsam« hauptsächlich für »artig«, »brav«, »fügsam«, »zu Willen sein«. Damit hat es eine andere Bedeutung als das Wort, das die Bibel benutzt. Im Griechischen bedeutet dieses Wort »auf jemand hören«, »antworten«, »einem Ruf Folge leisten«.

Mit anderen Worten: *„Gehorsam ist, wer auf Gott hört und ihm vertraut.“*

Gehorsam meint nicht, ein Glaubensleben lang Gesetze zu befolgen, in dem Bemühen, Erlösung zu erlangen und aufrechtzuerhalten. Nein, es geht um den Moment, in dem du das Evangelium hörst, in dem der Geist Gottes dich durch die Botschaft der Gnade ruft.

Jesus sagte dem fragenden Thomas:

6 ... Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich! ⁶

Du musst eine Entscheidung treffen: Sagst du Nein zu Jesus, bist du ungehorsam. Sagst du Ja zu Jesus, bist du gehorsam. Das ist der Gehorsam, von dem die Apostel in ihrer Verkündigung des Evangeliums der Gnade gesprochen haben.

Jesus ist mit Menschen im Gespräch:

28 Da fragten sie ihn: Was sollen wir tun, dass wir Gottes Werke wirken?

29 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Das ist Gottes Werk, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat. ⁷

6 Johannes 14,6; Schlachter, 2000

7 Johannes 6,28-29; Lutherbibel, 2017

Eine interessante Aussage. Es geht nicht um eine lebenslange Erfolgsgeschichte des Gehorsams, die nötig wäre, um Gottes Willen zu tun. Es geht darum, sich der Botschaft der Gnade zu öffnen, der Rest ist Gottes Werk an uns.

10 Und Gott ernannte ihn zum Hohen Priester nach der Ordnung Melchisedeks.⁸

Hier wird noch einmal alles zusammengefasst.

- ➔ Jesus hat sich nicht selbst ernannt.
- ➔ Er hat sich nicht selbst ausgesucht.
- ➔ Er wurde von Gott bestimmt, genau wie die Priester früher im »Alten Bund«.

Außerdem wird noch einmal schön deutlich gesagt, dass Jesus ein Priester in der Ordnung von Melchisedek ist. Das ist ein ganz anderes Priestertum in einer ganz anderen Bundesordnung, die auf besseren Verheißungen gegründet ist. Jesus hat ein besseres Angebot als Mose.

11 Über ihn [Jesus] haben wir viel zu sagen, und zwar Dinge, die schwer zu erklären sind, weil ihr träge geworden seid im Hören.⁹

Offensichtlich gibt es ein Problem. Der Schreiber sehnt sich danach, mit den Leuten persönlich zu sprechen. Er hat sie wohl schon einmal getroffen. Das erfahren wir im letzten Kapitel. Er will sie besuchen, er möchte Zeit mit ihnen verbringen. Aber es sind Gerüchte an sein Ohr gedrungen, dass sie schwerhörig seien. Nicht körperlich, sondern geistig. Sie sind für die neue Wirklichkeit, für die Botschaft des Evangeliums der Gnade gewissermaßen taub geworden.

Vielleicht waren sie abgelenkt. Vielleicht auch geblendet:

- ✗ Von der Tradition,
- ✗ dem Prunk und den Umständen des Tempels,
- ✗ von dem vielen Geld, das in einer toten Religion »verbrannt« wird.

Aber aus welchem Grund auch immer, sie sind taub für das Evangelium. Es ist dringend notwendig, dass sie sich auf das Wesentliche zurückbesinnen. Darum geht es in diesem Vers.

12 Obwohl ihr längst Lehrer sein müsset, habt ihr wieder jemanden nötig, der euch die Anfangsgründe der Worte Gottes buchstabieren lehrt, und ihr seid wieder solche geworden, die Milch brauchen statt feste Nahrung.¹⁰

Das lass dir auf der Zunge zergehen!

Wir haben hier eine schöne verschleierte Art vor uns, jemanden zu beleidigen.

➔ „Du bist ja noch ein Baby.“

8 Hebräer 5,10; Neues Leben. Die Bibel, 2017

9 Hebräer 5,11; Schlachter, 2000; Ergänzung von mir

10 Hebräer 5,12; Zürcher Bibel, 2007

- ➔ „Du isst Babybrei?“
- ➔ „Du trinkst immer noch Milch?“
- ➔ „Du musst immer noch gestillt werden?“

Sie haben verlernt, feste geistige Nahrung zu sich zu nehmen. Der Autor beleidigt einen Teil seiner Leser ein bisschen. Er hat die Absicht, sie anzuspornen, um über ihre Beziehung zu Gott, ihren Glauben, ihre Religiosität nachzudenken.

Ich meine, wollen wir wirklich geistige Babys bleiben? Niemand will das. Es ist also inspirierend und motivierend, wie er sie anspricht.

Was ist die Milch? Wir werden es gleich im nächsten Vers erfahren.

Ich bin überzeugt, dass es etwas mit dem Judentum zu tun hat. Damit,

- ★ den gesetzlichen Denkmustern zu entkommen;
- ★ sich von den toten Werken des Tempels zu befreien;
- ★ ihnen kein Vertrauen mehr zu schenken.

Die Leser und Hörer sollen erkennen, dass sie wieder die unübertreffbare Botschaft des Evangeliums nötig haben, die Grunderkenntnis, dass sie allein aus Gnade durch den Glauben an Jesus gerettet werden. All die Traditionen und frommen Rituale, die wiederholt werden und wiederholt werden; all die Versuche, alles richtig zu machen, um Vergebung zu bekommen und gereinigt und gerechtfertigt zu werden, sind überholt und haben ausgedient.

3 Denn wem man noch Milch geben muss, der ist unerfahren in dem Wort der Gerechtigkeit, denn er ist ein kleines Kind.¹¹

Das muss die frommen Juden, die fleißig die Thora studieren, hart treffen. Aber auch jeden, der seine Religion höher achtet, als das »Wort der Gerechtigkeit«. Sie werden kleine Kinder, Unmündige genannt. Das »Wort der Gerechtigkeit« ist gleichbedeutend mit dem »Dienst der Gerechtigkeit« und dem »Weg der Gerechtigkeit«. Es ist eine andere Bezeichnung für das Evangelium der Gnade, das die Gerechtigkeit offenbart, die von Gott kommt und durch den Glauben an Jesus empfangen wird.

Und hier wird gesagt, dass es offensichtlich religiöse Menschen gibt, die diese Gerechtigkeit nicht kennen. Viele Juden, die von Jesus, dem Messias, gehört haben, die eine Kostprobe bekommen haben, flirteten immer noch mit Mose, sie flirteten immer noch mit den Tempeldiensten, sie opfern immer noch Tiere. Der Autor drängt:

- ★ „Können wir nicht endlich mal weiterkommen?“
- ★ „Können wir nicht mal heranwachsen und aus dem Babystadium herauskommen?“
- ★ „Können wir nicht mal verständig werden?“

¹¹ Hebräer 5,13; Lutherbibel, 2017

★ „Die Gerechtigkeit steht direkt vor dir, ihr Name ist Jesus.“

★ „Er macht dich gerecht!“

★ „Es ist ein freies Geschenk.“

Es geht nicht darum, was du tust, es geht allein darum, was er getan hat. Das ist ein riesengroßer Unterschied. Wann kommst du zur Besinnung?

14 Die feste Speise aber ist für die Gereiften, deren Sinne durch Übung geschult sind zur Unterscheidung des Guten und des Bösen.¹²

Was ist der Kern der Jesunachfolge?

-  Viel Gutes tun?
-  Noch viel mehr Böses unterlassen?
-  Mehr Gesetzlichkeit und Sittenstrenge?
-  Moralische Werte und Religiosität?
-  Es ist das Geschenk der Gerechtigkeit, die von Gott kommt!

Jesunachfolger sind durch das Geschenk von Gottes Gerechtigkeit befähigt, gewisse Unterschiede zu kennen. Und das ist u.a. die Unterscheidung von gut und böse. Aber wir müssen aufpassen, dass wir nicht unsere Definitionen von gut und böse da einbringen. Wir sollten uns da schon an die Bewertungen des Evangeliums halten.

-  Alle Bemühungen der Selbstgerechtigkeit sind böse.
-  Der Weg des Gesetzes, unter dem Gesetz zu bleiben, nachdem man Jesus kennengelernt hat, ist eine böse Idee.
-  Das ist eine teuflische Lehre, das ist eine gefährliche Angelegenheit.

Kennst du das Gute? Kennst du das Wort von Gottes Gerechtigkeit?

Bist du bereit für feste Nahrung? Hier ist sie:

➤ Jesus hing blutüberströmt an einem Kreuz.

Der tiefe Sinn dahinter war, dass deine Sünde aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ausgelöscht worden ist.

-  Es gibt bei Gott keine Sünde mehr!
-  Dir ist ein für alle Mal vergeben.

▶ Dir wird nicht immer wieder neu vergeben.

Vergebung ist nicht wie die Abzahlung des Kredits für dein Auto oder die Tilgung der Hypothek für dein Haus! Es gibt keine Ratenzahlung. Es war ein für alle Mal.

➤ Jesus hing blutüberströmt an einem Kreuz, damit du frei vom Gesetz wirst.

Du stehst nicht unter irgendeiner Norm, die du in dem Bemühen zu erfüllen versuchst, gerecht zu werden und gerecht zu bleiben, Erwartungen zu befriedigen und zu genügen.

Kennst du den Druck:

- „Du solltest mehr in die Kirche gehen!“
- „Du solltest dir mehr Zeit für die Andacht nehmen!“
- „Du solltest dich mehr in deiner Kirchengemeinde einbringen!“
- „Du solltest deine Kirche stärker finanziell unterstützen!“
- „Du solltest nie ‘Nein’ sagen, wenn die Kirche etwas von dir will!“

Du kannst diese Liste beliebig verlängern mit den Forderungen und Erwartungen, die deine Religion an dich richtet.

Erkennst du, wie die Kirchen unserer Zeit ihr eigenes Muster einer christlichen Gesetzlichkeit gewoben haben? Du kennst die Folgen. Wir sind nicht mehr von Herzen motiviert. Auf uns lastet ein Druck.

Jesus hing an diesem Kreuz, um uns von der gesetzlichen Religion zu befreien. Er hat alle unsere Sünden vergeben. Er ist von den Toten auferstanden, um uns das freie Geschenk seiner Gerechtigkeit zu geben, völlig umsonst. Du bist rein. Du bist nahe. Du bist eins mit ihm. Du bist mit der himmlischen Familie vereint.

Damit das Wirkliche werden kann, hat das Jesus *alles* gekostet und dich *nichts*. Das ist das Evangelium. Das ist keine billige Gnade. Je nach Blickrichtung kostet es nichts oder es ist unbezahlbar. Aber es gibt keinen Platz dafür, dass Gnade billig ist.

Der »Neue Bund« ist das Wirkliche. Jesus ist ein besserer Hohepriester, der viel bessere Verheißungen mitgebracht hat. Und das ist das »Schwarzbrot« für Jesusnachfolger.

Wir sind jetzt in diesem Schreiben an die Hebräer bei Kapitel 6 angekommen.

Dieses Kapitel gehört zu denen in der Bibel, über die sich die Gelehrten streiten.

Viele Menschen nehmen Hebräer 6 als Grundlage für eine Theologie, nach der Christen ihre Erlösung verlieren könnten.

Aber will der Autor uns das sagen? Wir werden tief in den Hebräerbrief eintauchen und es herausfinden.

Für den Schreiber dieses Briefes gibt es an dieser Stelle aber keinen Einschnitt, deshalb geht seine Argumentation nahtlos weiter.

1 Lasst uns daher aufhören, ständig die Grundaussagen der Lehre von Christus zu wiederholen. Wir wollen vielmehr weitergehen und im Verständnis reifer werden. Wir müssen doch nicht immer wieder neu erklären, wie wichtig es ist, dass wir von allen bösen Taten umkehren und an Gott glauben.¹³

Es wird deutlich, dass er frustriert ist. Der Verfasser des Hebräerbriefes ist von seinem Publikum enttäuscht. Er wirft ihnen vor, dass sie noch Milch brauchen. Es ist doch längst Zeit für feste Nahrung. Sie müssen doch endlich mal erwachsen werden. Sie verharren im Babyzustand. Er möchte über tiefere Erkenntnisse sprechen. Warum immer noch am Fundament, an den Grundlagen des Glaubens runddiskutieren? Er möchte weiterkommen. Und so sagt er: „*Wir müssen diese elementaren Dinge hinter uns lassen.*“

Wovon spricht er? Es geht ja zunächst darum, dass man sich von den toten Werken des Tempels – der Religion – lösen muss, und auf Jesus vertrauen. Man muss das Alte loslassen, um etwas Neues zu ergreifen. Das ist einfach gesunder Menschenverstand.

Aber einige sind dazu noch nicht bereit. Sie versuchen, sich nach zwei Seiten abzusichern. Sie stehen mit einem Fuß in jedem Lager. Der Gruppenzwang ist ihnen deutlich anzumerken. Aufgrund der Religion von Mama und Papa geraten sie in Versuchung, im Vertrauten, in der Tradition zu verharren. Aber. Sie haben das Evangelium gehört. Und so sagt der Autor: Können wir das jetzt nicht vertiefen? Können wir nicht auf die Kernbotschaft des Glaubens, nämlich Jesus selbst, blicken, ihm vertrauen und Mose loslassen?

Die »bösen Taten«, die hier erwähnt werden, sind all die Dinge, mit denen Menschen versuchen, sich vor Gott gerecht zu machen. Sich von der Sünde abzuwenden, weil man erwartet, dadurch Vergebung zu erlangen, ist ein Beispiel für eine »böse Tat«. Uns wird nicht vergeben, weil wir Reue zeigen oder unsere Sünden bekennen. Uns ist vergeben, weil Jesus am Kreuz auf Golgatha für unsere Sünde gestorben ist. Vergebung wird uns aus dem Reichtum von Gottes Gnade geschenkt. Wir bereuen nicht, um Vergebung zu erlangen. Wir bereuen, d.h. ändern unsere ungläubige Meinung, weil uns vergeben worden ist. Es ist Gottes Güte, die uns zur Umkehr führt. An Gott zu glauben bedeutet, die Liebe des Vaters zu kennen und ihr zu vertrauen.

Das ist das Thema in Kapitel sechs, es ist ein Aufruf. Es ist eine Aufforderung an jeden, der noch unentschlossen ist, ernst zu machen und sich zu entscheiden.

2 mit der Lehre von Waschungen, von der Handauflegung, der Totenauferstehung und dem ewigen Gericht.

13 Hebräer 6,1; Neues Leben. Die Bibel, 2017

3 Und das wollen wir tun, wenn Gott es zulässt.¹⁴

Die Waschungen beziehen sich auf die zeremoniellen Waschungen im Judentum. Das Handauflegen, nun ja, manche denken, dass es sich auf eine charismatische Übertragung des Geistes von einer Person auf eine andere oder auf die Weitergabe von geistigen Gaben bezieht. Ich glaube nicht, dass es darum geht.

Ich sehe darin einen Hinweis auf den Hohepriester, der seine Hände auf den Ziegenbock gelegt hat. Er übertrug die Sünden Israels auf diesen »Sündenbock«, der dann in die Wüste gejagt worden ist.

Letztendlich war das ein Zeichen, ein Symbol, ein Schatten, ein Bild dafür, dass Jesus unsere Sünden fortgeschafft hat, soweit weg, wie der Osten vom Westen entfernt ist.

Es gab so viele Traditionen, so viele Rituale und Gewohnheiten, die die Juden loslassen mussten. Sie sollten sich mit dem »Wort der Gerechtigkeit« vertraut machen, mit dem »Fleisch« der Botschaft, und die Milch Milch sein lassen.

Das ewige Gericht. Auch da denke ich zuerst an die Juden. Es gab die religiösen Gruppen der Pharisäer und der Sadduzäer, und die haben sich heftig gestritten: »Gibt es eine Auferstehung von den Toten? Wie muss man sich das Gericht vorstellen?«

Das war den Menschen in Israel zur Zeit der frühen Christen vertraut. Daran hingen sie. Das war ihr Glaubensalltag.

Der Autor dieses Schreibens an die Hebräer fordert Leser und Hörer auf, das hinter sich zu lassen.

Denn es ist an der Zeit, auf die Seite von Jesus zu wechseln. Das ist sein Appell an seine Leser.

Und der Ruf, die toten Werke der Religion aufzugeben und mit dem Vertrauen in Gottes Gnade ernst zu machen, hat an Aktualität nichts verloren.

Wie entscheidest du dich?